



Rahel Haymoz, MA in Erziehungswissenschaft, wissenschaftliche Mitarbeiterin, Fachhochschule Graubünden und sQuola.ch, Chur und Ilanz

AUCH UMWEGE FÜHREN ZUM ZIEL

Rahel Haymoz (37) arbeitet als wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Fachhochschule Graubünden und bei sQuola.ch GmbH, einer Beratungsfirma im Bildungs- und Erziehungsbereich. Die Erfahrungen, welche die Mutter eines kleinen Sohnes auf ihrem nicht nur geradlinigen Ausbildungs- und Berufsweg sammelte, haben dazu beigetragen,

dass sie beruflich heute da steht, wo sie stehen will.

Eigentlich wollte Rahel Haymoz an der Universität Zürich Psychologie studieren, so wie Hunderte andere auch. Die Art und Weise, wie der Lernstoff vermittelt wurde, entsprach jedoch so gar nicht ihren Vorstellungen. Als ihr auch noch die ersten Prüfungen im Assessmentjahr misslungen, war ihr klar, dass sie sich umorientieren musste. Eine Kollegin machte sie auf den damals noch kleinen Studiengang der Erziehungswissenschaft aufmerksam. Fortan belegte Rahel Haymoz Erziehungswissenschaft im Haupt- und Psychologie im Nebenfach – eine Kombination, welche sie auf Masterstufe weiterzog: «Rückblickend war das die absolut richtige Entscheidung für mich.»

BERUFSEINSTIEG UND LAUFBAHNSTATIONEN

Gegen Ende des Studiums realisierte Rahel Haymoz, dass der Berufseinstieg mit ihrem Abschluss und dem Etikett «Theoretikerin» gar nicht so einfach werden würde. Die Option, an der Universität zu bleiben und sich einem Doktorat zu widmen, verwarf sie, wollte sie doch gerne in der Praxis Fuss fassen. Mit Erfolg bewarb sie sich auf ein Stelleninserat der Stiftung Mercator Schweiz, die sich im Bereich Bildung mit Fokus auf Kinder und Jugendliche engagiert. «So kam ich zu meiner ersten fixen Anstellung und konnte mich von der Assistenz der Geschäftsführung zur Projektmanagerin im Bereich Bildung weiterentwickeln. Die Zeit bei Mercator Schweiz verhalf mir zudem zu einem grossen Netzwerk im Bildungsbereich, das mich bis heute begleitet und welches für meine weiteren beruflichen Stationen von grosser Relevanz war.»

Nach knapp vier Jahren spürte Rahel Haymoz den Drang, sich weiterzuentwickeln. Sie bewarb sich erfolgreich auf eine Stelle an der Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften, auf welche sie an einem Netzwerk Anlass aufmerksam gemacht wurde. Als wissenschaftliche Mitarbeiterin im Zentrum Lehre des Departments

Soziale Arbeit war sie mehrheitlich konzeptionell tätig und lernte viel darüber, wie verschiedene Anspruchsgruppen ins gleiche Boot geholt werden können.

Nachdem sie privat in Graubünden Fuss gefasst hatte und nicht länger pendeln wollte, wechselte Rahel Haymoz zum Kantonalen Sozialamt Graubünden. «Als wissenschaftliche Mitarbeiterin im Bereich Kinder und Jugendliche bekam ich unter anderem spannende Einblicke in die Praxis des Pflegefamilienwesens und der Kindertagesstätten mitsamt den damit verbundenen bürokratischen Abläufen.» Schon bald aber merkte sie, dass ihr das Arbeitsfeld Hochschule mehr zusagt, weshalb sie eine Stelle am Departement für Angewandte Zukunftstechnologien der Fachhochschule Graubünden ins Auge fasste. «Weil ich zwar den verlangten Abschluss in Erziehungswissenschaft mitbrachte, mir die restlichen Anforderungen aber ziemlich fremd waren, hatte ich zuerst Hemmungen, mich überhaupt zu bewerben.» Zu Unrecht, vermochte Rahel Haymoz mit ihrer Persönlichkeit und ihren Kompetenzen – erziehungswissenschaftliches Wissen, Projektmanagement, Erfahrung in konzeptioneller Arbeit – doch zu überzeugen. Seit August 2020 ist sie nun an der FH Graubünden als wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Informationswissenschaft im Fachbereich Bildungsinformatik angestellt.

AUFGABENSPEKTRUM UND ARBEITSALLTAG

«In meinem 80-Prozent-Pensum bin ich für die operative Leitung eines vier Jahre dauernden Nationalfonds-Projekts im Bereich der Bildungsinformatik verantwortlich. Dieses soll den Weg dafür ebnen, dass bestehende Daten aus Bildungsstudien zusammengeführt und vertieft analysiert werden können.» Als Projektleiterin definiert Rahel Haymoz nächste Schritte, bspw. eine Publikation, die Teilnahme an einer Konferenz mit Präsentation des Projekts, Vernetzungstätigkeiten mit relevanten Akteuren, Berichterstattungen usw. Hierfür arbeitet sie hochschulintern mit einem Kernteam zu-

sammen sowie mit Fachpersonen der Bereiche Datenanalyse, Datenvisualisierung, Datenmanagement und Bildungsforschung. Extern sucht sie den Austausch mit Fachpersonen, die hauptsächlich in der Bildungsforschung oder dem Bildungsmonitoring tätig sind.

Vereinbart ist, dass Rahel Haymoz im Rahmen dieses Projekts auch eine Dissertation schreiben kann – eine Voraussetzung für die mittelfristig von ihr angestrebte Stelle als Dozentin. Des Weiteren betreut sie Bachelorarbeiten sowie Praxisprojekte von Masterstudierenden, was typischen Tätigkeiten einer wissenschaftlichen Mitarbeiterin an einer Fachhochschule entspricht, und amtiert als Forschungscoach im Bereich Stiftungen für die FH.

«Zudem arbeite ich vor allem an den Wochenenden stundenweise für sQuola.ch, einem Beratungsunternehmen im Bildungs- und Erziehungsbereich, welches mein Partner und ich vor drei Jahren gegründet haben.» Hier liegt ihr Fokus auf der Begleitung wissenschaftlicher Arbeiten, zum Beispiel Bachelorarbeiten oder Abschlussarbeiten im Rahmen von Hochschulweiterbildungen. Ihr berufliches Expertenwissen und ihre Erfahrungen als Mutter kann sie bei sQuola.ch zudem in Form von Beratungen in den Bereichen Familie und frühe Kindheit nutzen – eine Tätigkeit, welche Rahel Haymoz weiter ausbauen möchte. Ferner unterstützt sie den Geschäftsinhaber bei konzeptionellen Anliegen.

AUCH PERSÖNLICH BEREICHERND

«Bei meiner Arbeit sowohl an der FH als auch für sQuola.ch schätze ich sehr, dass ich selbstständig und flexibel arbeiten kann. Es macht mir unglaublich Spass, in einem grossen Nationalfonds-Projekt mitarbeiten zu dürfen und mich dabei mit Experten aus mir zum Teil noch unbekanntem Bereichen auszutauschen. Ich lerne viel dabei und entwickle so meine Kompetenzen ständig weiter. Ab und zu muss ich über meinen eigenen Schatten springen und eine wichtige Entscheidung treffen, ohne zu wissen, wohin diese führen wird. Aber genau

das ist es, was das Projekt weiterbringt und mich in meiner Funktion, aber auch persönlich bereichert.» Bei sQuola.ch schätzt Rahel Haymoz, dass sie beim Aufbau der Firma kreativ mitwirken darf und dem Geschäftsführer ehrliche und kritische Feedbacks geben kann. «Der direkte Kontakt mit Eltern bei Beratungen erfüllt mich ebenfalls sehr.»

SOLIDE GRUNDLAGE

Rahel Haymoz bezeichnet das selbstständige Arbeiten und die Selbstorganisation als wichtigste Kompetenzen, welche sie in ihrem Studium erworben hat. «Aber auch die Studieninhalte waren und sind von zentraler Bedeutung für meine beruflichen Tätigkeiten, ebenso die Weiterbildung in Projektmanagement. Sie gab mir das notwendige Rüstzeug, die von mir geforderten Aufgaben in der Stiftungsarbeit und meinen Funktionen im Hochschulbereich erfolgreich zu bewältigen.»

UMWEGE ERHÖHEN DIE ORTSKENNTNIS

«Ich bin mit der Überzeugung aufge-

wachsen, dass ein Lebenslauf möglichst geradlinig und ohne Umwege, Stolpersteine oder Abbrüche verlaufen sollte, damit jemand später erfolgreich im Berufsleben stehen kann. Mein eigener Werdegang aber zeigt mir, dass Umwege und Abbrüche nicht von Nachteil, sondern wohl notwendig waren, damit ich meinen Weg finden konnte: Ich bin happy über alle gesammelten Erfahrungen, haben diese doch dazu beigetragen, dass ich heute beruflich dort stehe, wo ich stehen will.» Rahel Haymoz empfiehlt Studienabgängerinnen und -abgängern, offen auf die Berufswelt zuzugehen und nicht zu sehr an einem starren Plan festzuhalten. Auch das Aufbauen und Pflegen von Netzwerken und das Ernstnehmen der eigenen intrinsischen Motivation scheinen ihr wichtig.

VEREINBARKEIT VON FAMILIE UND BERUF

Ein Thema, das Rahel Haymoz besonders am Herzen liegt, ist die Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Auch aus eigener Erfahrung ist sie der

Überzeugung, dass es nicht nur für Männer, sondern auch für Frauen möglich sein muss und möglich ist, nebst einem hohen Arbeitspensum eine Familie zu gründen – und dabei beidem gerecht zu werden. Als Voraussetzungen hierfür sieht sie unter anderem eine gewisse Begeisterung für die ausgeübte Erwerbsarbeit, Bereitschaft zur Flexibilität von Seiten Arbeitgeber und Arbeitnehmerin, Selbstdisziplin und ein tragendes soziales Umfeld. Ihre an Studienabgängerinnen gerichteten Schlussworte lauten denn auch: «Man kann sehr wohl eine gute und liebende Mutter sein, unabhängig davon, ob man sich gleichzeitig beruflich engagieren möchte oder nicht.»

Porträt
Jörg Renz



Projektarbeit, Bildungsmonitoring, Beratung in den Bereichen Familie und frühe Kindheit sowie die Unterstützung des Geschäftsinhabers von sQuola.ch bei konzeptionellen Anliegen gehören zum vielfältigen Arbeitsfeld von Rahel Haymoz.